

AK. 387

v. Spor

Z e
5905

Geistlicher
Ritter und Streiter
JESU CHRISSTI/

Aus der 2. Epistel an Timoth. cap. 4. v. 7. 8.
Bey Christz und Hoch-Adellicher Leich-Bestattung/

Des Hoch-Edelaebornen / Bestrengen / Besten
und Wohl-Mannhafften

Herrn

X 212511

Wolff Henrichs von Spor/

uff Köhrs dorff und Wittnis/

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc.

wohlbestalten Cammer-Zunckers und Hoff-
Rittmeisters/ sel.

Welcher am 29. Martii/Freytags/ früh vor 5.
Uhr / in dem 49sten Jahr seines Alters / in Dresden
sanfft und selig entschlaffen / und den 18. Aprilis mit Hoch-Adelichen
Ceremonien in der Kirchen zu S. Sophien/ zu seinem
Ruhelämmerlein gebracht

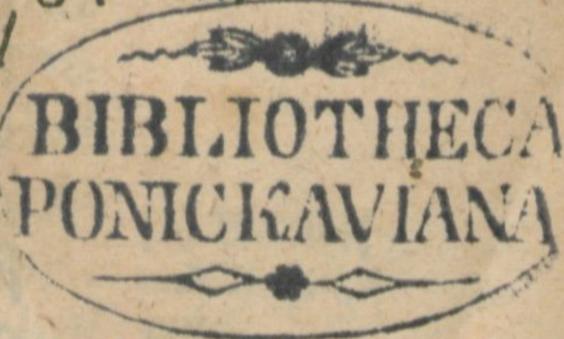
worden/

In dem gewöhnlichen Leich-Sermon daselbst fürgestellet/
und auff Begehren zum Druck übergeben/



von

M. JOHANNE ANDREA LUCIO,
Churfürstl. Sächs. Hoffprediger.



SSS(✝)SSS

Dresden/ gedruckt bey dem Churfürstl. Sächs. Hoff-
Buchdrucker/ Melchior Bergen/ 1661.

Der
Hoch-Edel-Gebornen/ Hoch-Ehren- und
Tugendreichen

Frauen Ursulen Margarethen
von Schönberg /

Des welland Hoch-Edel-Gebornen/ Bestrengen und
Wohl-Mannvesten/

Herrn Wolff Heinrichs von Spor / auff
Köhredorff und Witteniz / Churfürstl. Durchlaucht. zu
Sachsen/ wohlbestalt-gewesenen Hoff-Junckers und Hoff-
Rittmeisters/ sel.

Hinterlassenen hochbetrübeten Frau Wittwen/

Wie auch:

Dessen hinterbliebenen hochbetrübeten
drenen Söhnen/

Herrn Hanns-Christoff von Spor/

Herrn Wolff-Heinrich von Spor/

und

Herrn George-Rudolff von Spor/

Übergeben gehaltenen Leich-Sermon / mit an-
gefügtem herzlichem Wunsche/ daß der barm-
herzige GOTT Sie in Ihrem zugeschickten
Creuze noch ferner kräftiglich trösten / vor
allen Unfall mächtiglich bewahren / und mit
seinem guten Segen an Leib und Seel gnädi-
glichen erfüllen wolle/

M. Joh. Andr. Lucius.



Unsrer auferstandener Siegs- und Lebens-Fürst / Christus Iesus / welcher nicht allein für uns gestorben / sondern auch wieder lebendig worden / und nach seinem schweren Todes-Kampff mit Ehren und Schmuck gekrönet ist / auff daß wir von dem Leiden zur Freude / vom Kampfe zur Krone / und vom Tode zum Leben / durch Ihn gelangen möchten / der sey mit der Gnade seines Vaters / und dem Trost und Kraft des Heiligen Geistes / bey allen Hochbetrübtten und uns allen jetzt und in Ewigkeit / Amen.

Liebte und Andächtige in Christo Iesu; Sehr schöne Trostreiche Worte sind es / so der heilige Apostel Jacobus führet in seiner Epistel am 1. Cap. vers. 12. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / denn nachdem er bewähret ist / wird er die Krone des Lebens empfangen / welche **GOTT** verheissen hat denen / die ihn lieb haben. Setzet einmahl den Kampff oder die Anfechtung. *περασμὸν, tentationem scilicet probationis, non seductionis, August. lib. 2. de Consensu Evangelist.*

Der Christus
(1) Kampff und Anfechtung.
cap.

N ij

Geistlicher Ritter und Streiter

cap. 30. Das ist / die Versuchung Gottes / nicht daß da durch der Mensch verführet würde zum Bösen / wie der Satan / Welt und Fleisch / zur Sünde reitzen und versuchen / sondern dadurch ein Christ in seinem Glauben / Gedult und Hoffnung probiret und bewähret wird. Wie also Abraham von Gott versucht wurde / 1. B. Mos. 22 / 1. Das geschiehet nun sonderlich durch allerhand Creutz und Trübsal / dadurch GOTT die Seinen prüfet oder versuchet / nicht selnet / sondern ihrer selbst und anderer wegen / damit wir selbst unsere geistliche Krafft und Stärcke / oder auch unsere Schwachheit erkennen / desto stärker werden / und auch andere nach unserm Exempel gleichmäßige Gedult und Beständigkeit im Creutze lernen mögen. Denn GOTT versucht die Gerechten / und findet sie / daß sie sein werth sind / Ex prüfet sie / wie Gold im Ofen / Weisß. 3 / 5. 6. Gleichwie das Gold durchs Feuer ; Also werden die / so GOTT gefallen / durchs Feuer der Trübsal bewähret / Strach c. 2, 6. Auff daß unser Glaube rechtschaffen / und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergänglichliche Gold / das durchs Feuer bewähret wird / 1. Petr. 1 / 7.

(2) Sieg und Erhaltung.

Er zeiget an / vora Andere / den Sieg / oder die Erhaltung. Selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / ὑπομύσῃ, der sie mit Gedult exträgt / und auff sich liegen läßt / so lange als GOTT wil. Denn wie es Gottes Werck ist / die Last aufflegen / Psalm 68. Also ist es unsere Pflicht / das Creutz zu tragen / bis Er läßt ein Ende gewinnen / 1. Corinth. 10. Darauf denn folgen soll

(3) Krone und Belohnung.

Endlich die Krone oder Belohnung. Denn selig ist der Mann / der die Anfechtung erduldet / 1c. und wird empfangen die Krone des Lebens / nicht aus Verdienst / sondern
dern

Jesus Christi.

den/ aus pur lauter Gnaden/ Ephes. 2/ 8. 9. und nach Gottes gnädigen Verheissung/ denn GOTT hat diese Krone der ewigen Seligkeit verheissen denen die ihn lieb haben/ und ihren Glauben durch die Liebe thätig seyn lassen/ Gal. 5/ 6.

Wie nun solcher Spruch ist allgemein; Also hat dessen Wahrheit auch sattsam empfunden/ der weiland Hoch-Edel-Geborne/ Bestrenge/ Beste und Wohl-Mann-haffte/ Herr Wolff-Heinrich von Spor/ uff Röhrs-dorff und Wittnis/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ unsers gnädigsten Herrn/ wohlbestalt-gewesener Kammer-Juncker und Hoff-Rittmeister/ nunmehr selig; derselbe hat nicht allein in seinem gantzen Leben/ sondern auch in bisher langwieriger Kranckheit/ viel Anfechtung und schweren Kampff ausgestanden/ und grosse Schmertzen/ Angst und Noth erlitten. Es giebt zwar mancherley Creutz und Anfechtung; Aber nach denen innerlichen Anfechtungen/ und dem Geistlichen Kampff wider den Zweifel an Gottes Gnaden ist wohl eine aus den Besten/ wenn der Mensch an seinem Leibe mit schmerzlichen Kranckheiten angegriffen wird. Gestalt unserm wohlseiligen Herrn Hoff-Rittmeistern auch widerfahren/ daß er mit Hiob klagen und sagen müssen: Wuß nicht der Mensch immer im Streit seyn auff Erden/ und seine Tage sind/ wie eines Tagelöhners. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten/ und ein Tagelöhner/ daß seine Arbeit aus sey; Also habe ich wohl ganze Wonden vergeblich gearbeitet/ und elender Nächte sind mir viel worden. Wenn ich mich legte/ sprach ich: Wenn werde ich auffstehen? Und darnach rechnete ich/ wenns Abend wolte werden. Meine Haut ist verschrumpffen und zu nichte worden/ Hiob. 7/ 1. seqq. Er war-

hat auch erfahren der sel. Herr Rittmeister.

A liij

tete



Geistlicher Ritter und Streiter

tete oft des Todes/ und hätte ihn wohl aus dem Verborgenen (das ist/ aus der Erden) heraus gegraben / Cap. 3/ 21. Es eckelte ihn für der Speise/ und war oft tod-kranck/ Ps. 107/ 18. konte sagen mit dem frommen Hiskia: Er säuget mich dürre aus/ Er machts mit mir ein Ende den Tag vor Abend. Ich winselte wie ein Kranich/ und girrete wie eine Taube/ meine Augen wolten mir brechen; GExx/ ich leide Noth/ lndere mirs/ Esa. 38/ 12. seqq.

Es hat aber der sel. Herr Rittmeister solche Anfechtung erduldet/ und durch Krafft des Heiligen Geistes überwunden/ hat sich dem Väterlichen Willen seines GOTTes gantz ergeben/ und Ihn inbrünstig angeruffen/ daß er ihn doch in seiner Noth nicht verlassen/ sondern ihn stärken und Christliche Gedult in seinen grossen Schmertzten verleihen wolte. Hat demnach auch die Siegs-Krone aus Gnaden davon getragen/ den 29. Martii/ Freytags früh vor 5. Uhr/ nachdem Er 48. Jahr/ 20. Wochen und 2. Tage in dieser Welt gelebet hat. Selig ist nun der Mann/ unser Herz Hoff-Rittmeister/ als welcher auch die Anfechtung erduldet hat. Denn nachdem Er bewähret worden/ hat Er die Krone des Lebens empfangen. Da die Tage seines Leides ein Ende haben/ Es. 60/ 20 und Er an statt des Leides/ Freuden/ an statt der Kranckheit/ Besundheit/ an statt der Schmertzten/ ewige Erquickung/ und an statt des Todes/ das rechte Leben überkommen hat. Wie Er denn auch niemals an seiner Seligkeit gezweifelt/ sondern vielmehr mit dem Apostel Paulo sich allezeit dahin erkläret: Ich weiß/ an welchen ich gläube/ und bin gewiß/ daß Er mir meine Beylage bewahren wird bis an jenen Tag/ 2. Timoth. 1. Daher Er auch nicht allein als ein irdischer Soldat und
Ritt-

Jesus Christi.

Rittmeister / sondern auch als ein Geistlicher Ritter und
Streiter Christi Jesu / 2. Tim. 2. ihm die schönen
Worte S. Pauli vor längst zum Leichen-Text erwehlet/
und mir diesen viel Wochen vor seinem seligen Abschiede zu
erklären aufgetragen hat / aus der 2. Tim. 4. Cap. Ich
habe einen guten Kampf gekämpft / ic.

Nun Er hat gekämpft und gesieget / und die Krone
der Gerechtigkeit aus der Hand Jesu Christi / der Seelen
nach / erlanget / sein verblühener Körper ist mit Christlichen
Adelichen und Rittermäßigen Ceremonien hieher in dieses
Gottes-Haus gebracht worden / daß Er in seine Gruft soll
eingesencket / und durch die heiligen Engel bis an den Jüng-
sten Tag / zur fröhlichen Auferstehung / bewahret werden.
Wir aber sind an dieser heiligen Stätte im Namen der Hoch-
gelobten Drey-Einigheit versamlet / etwas aus Gottes
Wort miteinander zu betrachten. Damit es nun dem All-
erheiligsten Gott zu Ehren / denen hochbetrübten Her-
zen zu kräftigem Troste / und uns allen zur seligen Erbau-
ung gereichen möge / als wollen wir vor dem Thron der
Göttlichen Barmhertzigkeit uns demütigen / und in wahren
Glauben und herzlichem Andacht miteinander beten das heil-
ige Vater Unser.

Der Text /

Welchen unser sel. Herr Hoff-Rittmeister selbst
zu erklären begehret hat / steht geschrieben in der
2. Timoth. am 4. Cap.

v. 7. 8.

Ich

Geistlicher Ritter und Streiter

Ich habe einen gutten
Kampff gekämpffet / Ich habe
den Lauff vollendet / Ich habe Glauben
gehalten. Hinfort ist mir beygelegt die
Krone der Gerechtigkeit / welche mir der
HERR an jenem Tage / der gerechte
Richter / geben wird / nicht mir aber allein /
sondern auch allen / die seine Erscheinung
lieb haben.

Eingang:

Liebte in Christi-
sto. Wie so gar begierig
GOTT der HERR sey nach
unserm Heil und Seligkeit / wie
gerne Er wolte / daß wir doch Christ-
lich gläubten und lebten / das bezeu-
gen unter andern / die herrlichen Ehren-Titul und Lie-
bes Namen / mit welchen der Heilige Geist in seinem Wor-
te das Christenthumb und den Zustand der Gläubigen be-
schreibet / und solches auff die aller schönste und anmuthigste
Art

Christen sind
lieb und
werth für
GOTT!

Jesus Christi.

Art uns abbildet / daß wir uns darnach reissen solten / zumahles auch nicht blosser Titel und Namen sind / sondern die Wahrheit und die Sache selbst / so die höchste Ehre und Gnade für **GOTT** / in sich fassen und begreifen. Da mache uns **GOTT** durch und von wegen seines Sohnes / **Christi Jesu** / zu den größten und liebsten Leuten / also / daß was nimmermehr in dieser Welt einem Menschen zugleich und auff einmahl leiblicher weise zustehet / dennoch ein Christ alles wahrhaftig ist und hat / geistlicher weise / in dem Gnaden- und Ehren-Reiche **Christi Jesu** / daß wir ausruffen können: Wie hat der **HERR** die Leute so lieb! 5. Mos. 33/3. Was Ehre haben seine Heiligen! Ps. 149/9. Wie hat Er doch seine Lust an und bey den Menschen-Kindern! Sprüchw. 8/31. Es können aber solche Liebes- und Ehren-Namen nach den dreien Hauptständen gar füglich eingetheilet und betrachtet werden.

denn sie sind

Erstlich / nach dem Geistlichen Stande / welcher für **GOTT** hoch geschätzt / und billich in allen Ehren gehalten wird / sind alle Gläubigen die geistlichen Priester. Ihr seyd das außgewählte Geschlecht / das heilige Königliche Priesterthumb / 1. Pet. 2/9. **Christus** hat uns zu Priestern gemacht für **GOTT** und seinem Vater / Offenb. Joh. 1. und 5. Cap. Die Priester wurden im Alten Testament gesalbet mit dem heiligen Salb-Öel / 2. Mos. 30/23. seqq. Wir / als die Geistlichen Priester werden auch von **GOTT** gesalbet und geheiligt mit dem Heiligen Geist / der da ist das geistliche Öel und Salbung / Ps. 45/8. 2. Cor. 1/21. 1. Joh. 2/20. 27. Die Priester musten opffern. Wir sind auch das heilige Priesterthumb / zu opffern geistliche Opffer / die **GOTT** angenehm sind durch **Jesum Christum** / 1. Petr.

priester /

B

2/5.

Geistlicher Ritter und Streiter

2/5. Da sollen wir bringen die Brand-Opffer / daß wir unsere Leiber begeben zum Opffer / das da lebendig / heilig und **GOTT** wohlgefällig sey / Rom. 12/ 1. unsere Glieder der Sünden tödten / Col. 3/ 5. und creutzigen unser Fleisch / samt den Lüsten und Begierden / Galat. 5. Wir sollen Gott allzeit opffern die Danck- und Lob-Opffer / das ist / die Tharren und Früchte der Lippen / die seinen Namen bekennen. Wohlzuthun und mitzuthun vergessen nicht / denn solche Opffer gefallen **GOTT** wol / Ebr. 13/ 15. 16. Sollen bringen die Rauch-Opffer des andächtigen Gebeths / Psal. 141/ 2. Also solche geistliche Priester können wir nun selig sterben / wenn wir unser Leib und Seel **CHRISTO** gantz und gar auffopffern und übergeben / mit König David / und unserm einigen Hohenpriester **CHRISTO** **IESU** selbst / und sagen: In deine Hände befehle ich meinen Geist / Psal 31. Luc. 23.

**Gottes
Knechte /**

Dors Andere / nach dem Haus-Stande / sind wir (1) Knechte **GOTTES** und unsers Heylandes **CHRISTI** / Rom. 6/ 22. die Ihm dienen sollen in Heiligkeit und Berechtigkeit / Luc. 1. Das ist eine grosse Ehre / ja die Seligkeit selbst. **DEO** servire regnare est, sagt S. Augustinus. So können wir selig sterben / und mit Simeone sagen: **HERR** / nun läst du deinen Diener im Friede fahren / Luc. 2. die Knechte des **HERREN** werden im ewigen Leben essen und trincken / frölich seyn / und für guten Wuth jauchzen / Esa. 65/ 13. 14. und Gotte dienen in seinem Tempel Tag und Nacht / Offenb. 7/ 15. Wir sind (2) Kinder **GOTTES** / und **ER** ist unser Vater. Ich wil euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn / spricht der allmächtige **HERR** / 2. Cor. 6/ 18. O welche eine Liebe! O welche eine Ehre

Kinder /

Jesus Christi.

Ehre hat uns der Vater erzeiget / daß wir Gottes Kinder
 heißen! 1. Joh. 3/1. So können wir selig sterben. Denn
 sind wir Kinder Gottes / so sind wir auch Erben **GOTTES**
 und Wit-Erben Christi / Röm. 8. Wir sind (3) Christi
 Braut und Ehe-Weib / Es. 54. Hos. 2. die Vermählung
 geschicht in der heiligen Tauffe / da giebt uns unser Seelen-
 Bräutigam Christus Jesus das Pfand und den Mahl-
 schatz drauff / nemlich / seinen Heiligen Geist / 2. Cor. 1. Wie
 auch im Wort und in der Absolution insonderheit / in dem
 hochwürdigen Sacrament versichert Er uns seiner beständi-
 gen ewigen Liebe / durch das Pfand seines lebendigmachen-
 den Fleisches und Blutes. Die Heimführung aber ge-
 schiehet im Tode und am jüngsten Tage / da uns unser him-
 lischer Ehren-Bräutigam auff dem schönen Braut-Wagen
 der heiligen Engel läßt heimholen in seinen Pallast / zur Hoch-
 zeit des Lammes / Offenb. Joh. 19/7. Ps. 45/15. 16. So
 stirbt demnach eine solche Braut Christi auch frölich und
 selig / springet und singet :

Christi
Braut.

Wie bin ich doch so herzlich froh /
 Daß mein Schatz ist das A und O /
 Der Anfang und das Ende !
 Er wird mich doch zu seinem Preiß /
 Auffnehmen in das Paradeiß /
 Deß klopff ich in die Hände.
 Eja / Eja / kom du schöne
 Freuden-Krone
 Bleib nicht lange /
 Deiner wart ich mit Verlangen.

B ij

Endlich



Geistlicher Ritter und Streiter

Könige /

Endlich / nach dem Weltlichen oder Regier-Stande / sind wir Könige / Offenb. 1/6. Cap. 5/10. Christus ist der König im Reich Gottes. Wir aber sind nicht allein seine Unterthanen / sein Volk / Psalm. 110/3. sondern Er hat uns auch selbst zu Königen gemacht; Allhier im Glaubben / da wir Könige und Herren sind durch Christum über Sünde / Welt / Tod / Teuffel und Hölle / und besitzen das Reich Gottes mit seinen Gütern. Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trincken / sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem Heiligen Geist / Röm. 14/17. So können wir auch selig sterben / denn im Tode kommen wir zur völligen Genießung aller Schätze und Güter des himmlischen Reiches **CHRISTI** / überwinden alle Feinde in Christo / 1. Cor. 15. und herrschen ewig mit Christo / 2. Tim. 2/11. da können wir mit S. Paulo sagen: Der Herr wird mich erlösen von allem Ubel / und aushelfen zu seinem himmlischen Reiche / 2. Tim. 4/18. da ererben wir das Reich / das uns von Ewigkeit bereitet ist / Matth. 25.

**Streiter
Christi.**

Zu dem Regiment gehöret auch der Kriegs-Stand; In solchem leben die Christen auch / denn sie sind die guten Streiter Christi **IESU** / 2. Tim. 2/3. und müssen eine gute Ritterschafft üben / 1. Tim. 1/18. Und also können sie auch selig sterben / denn Christus giebt ihnen die Krone der Gerechtigkeit / wie unser Text allen geistlichen Kämpfern verheisset. Und wie alle Christen in ihren äußerlichen Leben / sich dergestalt ihres Christenthums dabey erinnern können und sollen; Also leben auch Kriegerleute in einem seligen Stande / wie der selige LUTHERUS im 3. Jen. Theile f. 343. seqq. herrlich ausführet. Aber alsobald anfangs den Unterschied setzet zwischen dem Ambt und Person /
UND

Jesus Christi.

und daß greuliche Sünden in diesem Stande getrieben werden. Fromme Soldaten aber sollen bedenccken/wie sie auch geistliche Ritter und Streiter seyn sollen/ unter dem Fähnlein Christi/ wider die Sünde und andere Feinde.

Wie denn unser seliger Herr Hoff Rittmeister/ solches auch wol erwogen/ und den leiblichen Kriegs-Stand sich anleiten lassen / zur Betrachtung des geistlichen Krieges und Sieges/ und der darauff erfolgenden Krone / aus dem verlesenen Texte/ welchen Er auch dahero bey seiner Reichsbestattung zu erklären begehret hat. Denn darinne wird uns beschrieben ein geistlicher Ritter und Streiter **Je**

Propositio

su Christi. Dabey denn vorkömmt dreyerley: Als

Erstlich Pugna, der Krieg und Kampff/ insonderheit vor dem Tode.

Vors Andere/ Victoria, der Sieg/ den man erlanget in dem Tode.

Vors Dritte/ Corona seu gloria, die Ehrenkrone/ die uns gegeben wird nach dem Tode.

Hievon nun mit Nutz und Frucht zu reden / wolle uns unser Heiland Christus **Jesus** noch ferner die Krafft seines Geistes verleyhen / umb seines blutigen Kampffes und herrlichen Sieges willen/ Amen.

Abhandlung.

Vom Ersten/

S muß nun freylich Anfangs ein geistlicher Ritter und Streiter **Je** **su Christi/** seinen Kampff und Streit haben/ nebenst

16 Paulus

B ij



Geistlicher Ritter und Streiter

nebenst dem Apostel Paulo / der da saget: Ich habe einen guten Kampf gekämpft. Das war gleichsam auch der Reich-Text des Apostels Pauli / wie er denn eben vor unsern vorhabenden Worten setzet: Ich werde schon geopfert / und die Zeit meines Abscheidens ist verhanden. Er schrieb diese Epistel von Rom aus / allda er von dem Kaiser Nerone zum andern mahl gefänglich gehalten / und daruff mit der Märtyrer-Krone umb des Namens Jesu willen verehret worden. Bedencket demnach gegen den Timotheum / der dazumahl zu Epheso lehrete / seines wohlgeführten Lebens und Wandels / nicht aus eiteln Ruhm / sondern dem Timotheo / seinem Sohne in Christo / zu Trost / daß er nicht Ursach habe / über seinen Tod sich allzusehr zu betrüben; Es thuts auch Paulus / seine Großmüthigkeit anzuzeigen / wie er sich keinesweges für den Tod fürchte.

hat gekämpft
fet

Vide Erasmi.
Schmid.
ad 1. Tim. 6.
12. f. 1264. seq.

In der Brundsprache stehen beyde nahe verwandten Worte: ἀγών & ἀγωνίζεσθαι einen Kampf kämpfen. Und bedeuten diese Wörter allen und jeden Kampf und Streit ins gemein; Als einen öffentlichen Krieg wider die Feinde / wie es Demosthenes brauchet. Es heisset certamina & actiones forenses, Handlungen und Streit zweyer Partheyen vor Berichte / welcher gestalt es bey dem Isocrate und Plutarcho gefunden wird. Item grosse Befahr / Arbeit und Bekümmerniß / wird auch insonderheit gebraucht von den Ritterspielen / Fechten und Turnieren / so bey den Griechen und Römern sehr gemein waren / da ihrer zwey oder mehr an einander giengen / entweder pugnis, mit gebalgten Händen / oder castibus, mit Streit-Rolben / oder auch gladiis, mit Schwerdtern. Und welcher dem andern überlegen war / der trug den Preis und die Krone davon.

Wie

JESU CHRISTI.

Mit solchen Worten beschreibet der Apostel Paulus den geistlichen Kampff aller Christlichen Streiter / als die da auch gegen ihre Feinde / mit grosser Mühe und Arbeit / mit aller Macht und Gewalt / bis auff das Blut und Tod kämpffsen müssen. Sagt doch Hiob von den Menschen insgemein / daß er müsse immer im Streit seyn / Cap. 7 / 1. vielmehr aber die gläubigen und geistlichen Ritter.

*Nunquam bella piis, nunquam certamina desunt,
Et quo cum certet, mens pia semper habet.*

Frommen Christen mangelt es niemals an Kriegen und Streiten / sie haben allezeit ihre Feinde / wider welche sie kämpffsen müssen. Und welcher Christ diß nicht gläubet oder verstehet / der muß gewiß ein schlechter Soldat / das ist / ein schlechter Christe seyn. Tum maxime oppugnaris, cum te oppugnari nescis, sagt S. Hieron. Epist. i. ad Heliodor. Alsdenn wird am meisten wider dich gestritten / wenn du nicht merckest / daß man wider dich streite.

Dieser Kampff wird genennet / ein guter Kampff. Wie er auch i. Tim. 1/18. Cap. 6/12. eine gute Ritterschafft und ein solcher Kämpffer / ein guter Streiter JESU CHRISTI / 2. Tim. 2/2. genennet wird. Es giebt auch böse Kämpffe / als wenn der Satan samt den Seinen wider GOT / oder Menschen widereinander unrechtmäßiger weise streiten. Aber S. Pauli und der Gläubigen Kampff ist gut / das ist / rechtmäßig / heilig / nützlich und selig. Gut ist er (1) wegen des HERRN und Obristen / unter dessen commando wir kämpffsen. Dieser ist der allein-gute GOT / und unser Feld-Herr CHRISTUS JESUS / der Fürst über das Heer

einen guten Kampff.



Geistlicher Ritter und Streiter

Heer des HERREN / Jos. 5/13. dem ein grosses Heer nachfolget / Offenb. Joh. 19/14. deme wir in der heiligen Tauffe schweren / alle Treue geloben / und nach seinem Befehl streiten müssen / Ephes. 6. (2) wegen der guten Sache / so wir unsers theils haben / in dem wir zu Felde liegen wider den Satan / Sünde / Welt und Fleisch. Ist auch Gottes Wille und unser Beruf / daß wir also kämpffen sollen / 1. Mos. 3/15. Je ärger die Feinde sind / wider welche wir kämpffen / je besser der Kampf ist. Hier kämpffet man über dem Evangelio / Philipp. 4/3. ob dem Glauben / Judæ v. 3. ja über die ewige Seligkeit / welche uns der Teuffel / die Welt / und unser eigen Fleisch nehmen wil. Gut ist dieser Kampf (3) wegen der Art und guten Mittel. Denn er wird geführt durch die Waffen und Rüstung Gottes / 2. Cor. 10/4. Als mit dem Krebs / oder Pantzer und Brustharnisch der Gerechtigkeit CHRISTI / durch den Schild des Glaubens / durch den Helm des Heils / das ist / die Hoffnung / durch das Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes / und mit andächtigen Gebet / Ephes. 6/13. seqq. (4) Wegen des guten Ausganges. Denn er ist gerichtet zu Gottes Ehren / zur Überwindung der Feinde / und zur himmlischen Krone der Seligkeit.

wider die
Feinde/
Als da sind

Wo nun ein Kampf und Streit ist / da müssen auch Feinde seyn. Hier sind auch Feinde / so wider einander streiten. Auf einer Seiten stehet der Fürst Michael / unser Heiland CHRISTUS IESUS / mit uns / seinem Heer / mit allen Gläubigen und der streitenden Kirchen hier auff Erden. Auf der andern Seite ist der Satan / die Welt / die Sünde / und alles Ubel. Insonderheit so haben Paulus und unser sel. Herr Witbruder / und wir alle zu kämpffen

1. Wi-

Jesu Christi.

1. Wider den Teuffel und seine Höllische Macht. (1) Der Teuffel.
 Wir haben nicht allein mit Fleisch und Blut zu kämpfen / sondern mit Fürsten und Gewaltigen / nemlich mit den Herrn der Welt / die in der Finsterniß dieser Welt herrschen / mit den bösen Geistern unter dem Himmel / sagt der gute Streiter Christi Jesu selbst / Ephes. 6. darauff er auch die geistliche Rüstung hinzu setzet / Damit wir solchen Feind überwinden können. Dieser ist nun ein mächtiger / grimmiger / listiger und böshafftiger Feind. Auff Erden ist nicht seines gleichen. Alle Menschen auff einen hauffen können mit ihrer eignen Macht nicht einem Teuffel widerstreben; Und soll doch ein schwacher sündlicher Mensch / der arme Wurm / Erd und Asche / stehen / streiten und siegen wider das ganze Höllische Heer / und desselben Macht / List und Böshheit. Er ist tausendmal klüger / stärker und unverdrossener / als wir seyn: Er gehet Tag und Nacht herum / auch wenn wir schlaffen / als ein brüllender Löwe / und suchet / welchen er verschlinge / drum sollen wir ihm fest widerstehen im Glauben / 1. Petr. 5/8. 9. Er kennet der Menschen temperamenta, Naturen und Humoren / weiß wol / wozu einer oder der ander geneigt ist; giebt auff alle Belegenheit Achtung. Sehts ihm auff ein mahl oder auff diese Art nicht an / so kömmt der verschlagene unverschämte Geist wieder / versucht so lange / kartets so wunderlich / stellet sich und seine Rockvogel so freundlich und lieblich / biß er den Menschen zur Sünde bringet; Und wenn die Sünde begangen ist / da schreckt er den Menschen mit Gottes Zorn und der ewigen Verdammniß / und wil ihn in die Verzweiflung stürzen / wie an Cain / Achitophel / Saul / Juda / und andern zu sehen ist. Denn er ist ein Lügner und Wör-

L der /

Geistlicher Ritter und Streiter

der / Joh. 8. schonet auch der Allerheiligsten nicht / wie die
Exempel unserer ersten Eltern / Marons / Davids / Salo-
mons / Petri und anderer bezeigen. Darumb ein Christ
stets wider den Satan muß zu Felde liegen / und alle Augen-
blicke auff seine Schantze Achtung geben. Denn

Luth. Tom. 3.
Jen. f. 366.

So scharff wird doch nicht werden ein Mann /
Der den Satan recht kennen kan /
Er hengt ihm eine Schlappen an /

wie der selige Herr Lutherus gereimet hat. Unterdessen
sollen wir zusehen / daß wir nicht von ihm übervortheliet
werden / denn uns ist nicht unbewußt / was er im Sin-
ne hat / 2. Corinth. 2 / 11.

(2) die Welt.

Darnach müssen wir kämpffen 2. wider die Welt und
böse Leute / und was in der Welt ist / nemlich / Fleischeslust /
Augen-Lust / und hoffärtiges Leben / 1. Joh. 2. wie der
gute Kämpffer / S. Paulus streiten mußte wider die Feinde
des Evangelii / Jüden und Heyden / falsche Brüder und der-
gleichen. Also auch alle geistliche Ritter. Denn die Welt
ist wider Christum und seine Christen / und streitet wider
dieselben / entweder mit Schmeichelnworten und Be-
trug / beut an / oder stellt uns für grosse Ehre / Geld und Gut /
Wollust und Freude / gute Tage / Gunst und Gnade gros-
ser Leute / etc. Oder wil es also nicht angehen / so braucht die
Welt ihre Gewalt und öffentliche Bosheit / feindet die
Gläubigen an / dräuet und lästert / jaget und plaget / drücket
und verfolget / wütet und tobet / es geschehe nun wegen der
reinen Lehre / oder auch wegen des Gottseligen Wandels /
und wegen Eifers und Straffe ihrer Bosheit. Wie also
die

Jesus Christi.

die Welt auff mancherley weise wider David/ Joseph/ die Apostel/ und Christum selbst gestritten hat. Da muß man nun nicht der Welt weichen/ gläuben oder gehorchen/ die Welt nicht lieb haben / 1. Johan. 2 / 15. nicht der Welt Freund seyn/ denn sonst ist man Gottes Feind / Jac. 4 / 4. sondern man soll die gottlose thörichte Welt mit ihrem Thun großmütig und im Geist verachten / aus Gottes Wort straffen/ ihr gebührlich widerstreben / und sie durch Gottes Krafft / mit Sedult / Sanfftmuth und Christlicher Standhaftigkeit überwinden,

Es muß ein geistlicher Ritter und Streiter Christi auch kämpffen 3. Wider sein eigen sündliches Fleisch / wider die fleischlichen Lüste / welche wider die Seele streiten / 1. Petr. 2 / 11. wider die Wollüste / die da streiten in unsern Gliedern / Jac. 4 / 1. welcher Feind ist der allergefährlichste / weil er in der Festung unsers Hertzens selbst sitzt / und mit den äußerlichen Feinden / nemlich den Satan und der Welt conspirirt und überein stimmeth. Denn die Erb-Sünde mit ihren Lüsten und Begierden ist eben der Safft und Unkraut des Teuffels / und bey den Kindern dieser Welt allzu sehr geschäftig. Darumb der heilige Apostel und theure Kämpffer selbst sehr sehnlich drüber klaget / Röm. 7. Das Gesetz / sagt er / ist geistlich / ich bin aber fleischlich / unter die Sünde verkauft. Denn ich weiß / daß in mir / das ist / in meinem Fleische / wohnet nichts Gutes. Ich habe Lust an Gottes Gesetz nach dem inwendigen Menschen. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemütthe / und nimt mich gefangen in der Sünden Gesetz. Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Reibe dieses Todes?

(3) Unser
Fleisch.

L ij

ist



Geistlicher Ritter und Streiter

ist bey einem wiedergeborenen Christen immer Streit zwischen dem Geist und Fleisch / das ist / zwischen den übernatürlichen Kräften des Heiligen Geistes / so aus der Wiedergeburt / und zwischen der angeborenen Sünde und dero Lüsten / so aus der leiblichen Geburt wir haben. Wie man wider das sündliche Fleisch streiten und kämpfen müsse / setzt der Apostel Paulus daselbst / nemlich Gal. 5 / 16. seqq. hinzu: Wandelt im Geist / so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Welche aber Christo angehören / die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden. Ein geistlicher Kämpfer muß dem alten Adam nicht Gehör geben / nicht folgen / nicht die Sünden herrschen lassen in seinem sterblichen Leibe / ihr Behorsam zu leisten / in ihren Lüsten / Röm. 6 / 12. ihr nicht ihren Willen lassen / sondern über sie herrschen / 1. Mos. 4 / 7. nicht nach dem Fleisch leben / oder dasselbige billigen und thun / sondern durch den Geist / des Fleisches Beschäfte tödten / wenn man leben wil / Röm. 8 / 13. und also wol zusehen / damit der Geist nicht gedämpft werde / sondern daß er ganz (das ist / in allen Stücken / als im Glauben / Liebe / Hoffnung / Wort und Wercken / Luth. margin.) samt der Seel und Leib / behalten werde unsträfflich auff die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi / 1. Thess. 5 / 20. 23.

(4) alles Ubel

Es muß 4. ein guter Kämpfer auch streiten wider allerley Ubel / Trübsal und Elend / Noth und Tod. Diese heißen Gottes Kriegs-Lente / Job. 19 / 12. Wie solches der Apostel Paulus auch erfahren / und alle seine geistliche Brüder vermahnet: *κακοπάθεισον*, leide das Böse / als ein guter Streiter Jesu Christi / 2. Tim. 2 / 2. Welches denn auch geschiehet mit Gedult / Hoffnung / Gebeth / und durch den

Jesus Christi.

den Trost und Krafft des Heiligen Geistes Wenn Ghe-
 st Krafft in uns Schwachen mächtig ist/ 2. Cor. 12. das heist/
 die Trübsal überwinden/ Judith. 8/23. erdulden den Kampf
 des Leidens/ Ebr. 10/32. und das Böse überwinden mit gu-
 ten/ Röm. 12. drumblasset uns lauffen durch Gedult in dem
 Kampff/ der uns verordnet ist / daß wir nicht in unserm
 Muth matt werden/ und ablassen/ Ebr. 12/1, 3. oder zur Zeit
 der Anfechtung abfallen/ Luc. 8. Darumb wir auch den
 Heiligen Geist/ der uns Krafft und Stärcke giebt / und ei-
 nen Muth und Trost zuspricht/ allezeit anruffen und bethen
 sollen:

Du heilige Brunst/ süßer Trost/
 Nun hilff uns frölich und getrost/
 In deinem Dienst beständig bleiben/
 Die Trübsal uns nicht abetreiben.
 O Herr/ durch dein Krafft uns bereit/
 Und stärck des Fleisches Blödigkeit/
 Daß wir hier ritterlich ringen/
 Durch Tod und Leben zu dir dringen.

Endlich und 5. haben wir auch zu streiten mit Gott
 selbst. Nicht wider Gott / welches der Teuffel und die
 Welt thun/ sondern mit GOTT / das ist/ wenn sich Gott
 gegen seine Gläubige stellet als einen Feind und Brausas-
 men / wie Hiob drüber klaget / Cap. 19/11. Cap. 30/21. da
 ein frommer Christ in seinen Anfechtungen meynet / Gott
 sey ihm ungnädig/ weil er seinen Trost entzeucht / die Hülffe
 verscheubt/ und sich stellet/ als ob Er uns nicht sehe noch hö-
 re/ und muß also streiten wider den Zweifel der Gnaden

(5) GOTT
 selbst/ in ges
 wisser masse.

L iij

Gott.



Geistlicher Ritter und Streiter

Gottes und der ewigen Seligkeit. Da muß man nun kampf- / mit beständigem Glauben und anhaltendem Gebet / daß man sich auff Gottes Wort verlasse / und dasselbe Gott dem **HERRN** im Glauben vorhält. Wie also mit **GOTT** kämpffete Jacob / leiblich und geistlich / daß er sagte: Ich lasse dich nicht / du segnest mich denn / 1. Mos. 32. Hof. 12/4. Weißh. 10/12. Das Cananäische Weib / Matt. 15. und unser guter Kämpffer / S. Paulus selbst / da ihn Gott ließ von des Satans Engel mit Füßen schlagen. Und ob er schon mit hertzlichen Glauben und Gebet kämpffete / so bekam er doch zur Antwort: Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig / 2. Corinth. 12/9. Wer allhier wolte **GOTT** entlauffen mit Ungedult / und ablassen vom gläubigen Gebeth / der kämpffet nicht den guten Kampf / sondern wird geschlagen und überwunden.

So viel Feinde nun haben alle geistliche Ritter und Streiter **Jesus**. Also müssen sie dawider streiten. Wie denn auch unser sel. Herr Hoff-Rittmeister ritterlich solchen guten Kampf gekämpffet hat / sonderlich in seiner Kranckheit und in dem Tode / also daß er dennoch bey Gott standhaftig in andächtigen Gebeth und wahren Glauben ausgehalten / und mit dem Erzvater Jacob gesaget: **HERR Jesus** / ich lasse dich nicht / du segnest mich denn. Wenn mich auch gleich der **HERR** tödten wird / dennoch wil ich auf Ihn hoffen / wie es die Chaldäische und Lateinische Bibel / auch nach der Anmerckung der Masorethen / dolmetschet / Job. 13/15. Lebe ich / so lebe ich dem **HERRN** / Sterbe ich / so sterbe ich dem **HERRN** / darumb ich lebe oder sterbe / so bin ich des **HERRN** / Rom. 14. Er hat einen guten Kampf gekämpff-

Jesus Christi.

gekämpffet auch wider alle Anfechtungen des Teuffels / der Welt und seines Fleisches / denn auch wider seine Schmerzen / Angst / und endlich den Tod selbst. Hilff / Herr Jesus / und gieb unserer Seelen grosse Krafft / daß wir auch eine gute Ritterschafft üben / und haben den Glauben und gut Gewissen / 1. Tim. 1/18. damit wir auch alles wol überwinden mögen. Welches denn

Vom Andern.

Das Andern ist / so drauff folget / nemlich Victoria, 11.
 der Sieg. Paulus Wer da wil siegen / der muß kriegen.
 In dem Streit selbst / wenn er recht geführet wird /
 erlanget man den Sieg. Der Apostel beschreibet solchen
 auff zweyerley weise / als daß er geschehe

I. Cursum consummando, in des Lauffs Vollendung / hat den Lauff
vollendet /
 wenn er sagt: Ich habe den Lauff vollendet / oder zum
 Ende bracht / und gantzlich beschlossen. Die Art zu reden
 ist abermals genommen von denen Exercitiis und leiblichen
 Übungen der Griechen und Römer / welche unter andern
 auch ihr Rennen und Wettlauffen hatten / insonderheit
 welches sie nannten Certamen Lampadodromicum, da et-
 liche in dem stadio oder eingeschlossenen Schrancken also
 miteinander lieffen / daß sie Fackeln in den Händen hatten /
 und welcher zu erst zu dem Ziel kam / und die Fackel bren-
 nend behielt / der behielt den Sieg / und bekam die Krone oder
 den Kranz / als den Ehren-Lohn / davon man bey Cælio
 Rhodigino lib. XI. Lect. Antiq. cap. 27. lesen kan. Wel-
 ches denn unser Apostel Paulus auch anführet / und auff den
 geistlichen Lauff des Christenthums ziehet / 1. Cor. 9/24.
 Wisset ihr nicht / daß die so in den Schrancken lauffen / die
 lauffen

Geistlicher Ritter und Streiter

lauffen alle/ aber einer erlanget das Kleinod? Lauffet nun also/ daß ihr es ergreiffet. Wer dort stunde oder zu rück gieng/ der kunte den Lauff nicht vollenden / und also auch den andern nicht überwinden.

Solcher gestalt redet nun der Apostel auch von sich / daß er seinen Lauff vollendet habe / 1. in seinem Apostel- und Predigt-Ambte / da er etliche hundert Weilweges gelauffen / und wie der Griechische Kirchen-Lehrer Chrysostronus über unsern Text anmercket: Ita cucurrit Paulus, quasi volucris, imò volucris omni pernitiis, quasi igneas alas haberet, quibus mundum, mortes, insidias, arumnas, delicias, illecebras, & omnia Evangelii impedimenta pervolare; Also hat S. Paulus gelauffen / wie ein Vogel / ja viel schneller als ein Vogel / als ob er feurige Flügel hätte / mit welchen er durch die Welt / Noth und Tod / Arglist und Wollust der Welt / und durch alle Hindernisse des Evangelii / geflogen ist. Solchen Ambts-Lauff hatte er nun vollendet. Wie denn auch 2. in seinem geführten Christenthumb / darinne er wol gelauffen / und nunmehr seinen Zweck und Ende erreichet. Nun komme er zur Ruhe / und habe also überwunden / wil er sagen.

Bleicher gestalt müssen auch alle geistliche Ritter ihren Lauff recht führen und vollführen. Der Lauff ist das Christenthumb / oder der GOTT wolgefällige Wandel. Wie der Menschen Thun und Vorhaben in der Schrift / ein Weg / Gang und Lauff genennet wird. Das heist dem HERRN nachlauffen / Jerem. 2/31. sein lauffen / Galat. 5. Wie nun in dem Lauffe eine Bewegung seyn muß; Also geschicht die geistliche Regung und Bewegung allhier von dem Heiligen Geiste / der in uns wohnet / durch die Liebe /
Sebeth

Jesu Christi.

Sebeth und gute Wercke / der treibet uns / Rom. 8. führet uns auff ebener Bahn / Psal. 143. und leitet uns in alle Wahrheit / Joh. 16. Das Stadium sind allhier die Schrancken des Wortes Gottes / als die limites, und Brantzen / darinne wir uns in dem geistlichen Lauff halten / und auff keine Seite oder Irrwege abschreiten sollen. Gottes Wort ist die Regel und Norm / darnach allein unser Lauff muß eingerichtet seyn. Diß ist der Weg / denselben gehet / sonst weder zur Rechten noch zur Linken / Esa. 30. Das heist alsdenn: In den Wegen des HERRN wandeln / Zachar. 3/7. Nach der Regel des Evangelii einher gehen / Gal. 6. und den Weg der Gebot Gottes lauffen / Ps. 119/32. Diesen Lauff treten wir an (wie auch den Kampff) in der heiligen Tauffe / lauffen fort in unserm gantzen Leben / und vollenden denselben mit S. Paulo im seligen Abschiede aus dieser Welt. Das ist der Zweck / nemlich der Port der himlischen Ruhe / und das Land der Lebendigen. Wer sich von dem Satan oder der Welt / durch falsche Lehre oder böses Leben läßt auffhalten / tritt auff die krummen Wege / siehet sich umb / oder tritt zurucke / der ist nicht geschicket zum Reich Gottes / Luc. 9/62. und hat Christum verlohren / Gal. 5/4. 7. Darumb lasset euch ja niemand das Ziel verrücken / Coloss. 2/18. sondern lauffet recht / lauffet biß ans Ziel / lauffet also / daß ihr das himlische Kleinod erlanget / 1. Cor. 9/24. so tragen wir den Sieg davon / welches dann auch geschiehet

II. Fidem servando, in des Glaubens Haltung. und Glauben gehalten.
 Ich habe Glauben gehalten / sagt allhier Paulus. Das verstehen etliche von der Treue und Glauben / den wir unsern Obristen und Feld-Herrn / Christo Jesu / in der heiligen Tauffe geschworen und angelobet / welches wir aller-

D

dings



Geistlicher Ritter und Streiter

504
Dings halten sollen. Weil aber die Art zu reden / $\tau\eta\sigma\epsilon\nu\ \pi\iota\sigma\tau\eta$,
den Glauben halten / in der Schrift von der beständigen
haltung oder Bewahrung des seligmachenden Glau-
bens an Christum gebraucht wird / als Offenb. Joh. 14/
12. Als wird auch nicht unbilllich solcher Verstand allhier be-
halten. Wiewol es der Sachen nach eins ist / sintemal wenn
wir den Glauben an Christum behalten / so halten wir auch
dasjenige / was wir als die geistlichen Soldaten / Christo
in der heiligen Tauffe / in der Absolution und sonst ver-
sprochen haben.

Also nun hat auch S. Paulus den Glauben gehalten /
und alle Christen sollen ihm nachfolgen. Denn unser
Glaube soll nicht aufhören / Luc. 22 / 23. sondern wir sollen
feste seyn und bleiben gegründet im Glauben / Coloss. 1 / 23.
Cap. 2 / 7. nicht irre gehen vom Glauben / 1. Tim. 6. sondern
sollen seyn das gerechte Volck / das den Glauben bewahret /
Es. 26 / 3. das heißt Christo treu seyn bis in den Tod / Offenb.
2. und bis ans Ende beharren / Matth. 24. Und also können
und müssen wir auch selig überwinden. Wenn ein Soldat
seinem Obristen nicht Treu und Glauben hält / sondern läuft
und flieht zu rück / so wird er nicht überwinden. Wüssen
wir demnach / wenn wir unsere Feinde überwinden wollen /
auch den Lauff vollenden / und Glauben halten. Denn der
Glaube leschet aus alle feurige Pfeile des Bösewichts / Eph.
6. der Glaube ist der Sieg / der die Welt überwindet / 1. Joh.
5. Wil dich demnach Satan / Welt und Fleisch zur Sün-
de reitzen / so halte über deinen Glauben / der ist thätig durch
die Liebe und gute Wercke / und gedencke: Ein guter Baum
bringet gute Früchte / Matth. 7. Sage mit Joseph: Wie
solt ich solch groß Ubel thun: und wider **GOTT** sündigen?
1. Mos.

Jesus Christi.

1. Mos. 39. Solte ich den Heiligen Geist beträben / und meinen höchsten Schatz / Christum Jesum / und mit Ihm / Gnade / Leben und Seligkeit von mir stossen? Ficht dich an der Satan mit deinen Sünden / und wil dich zur Verzweifelung bringen / so kanst du überwinden durch den Glauben / halte denselben / und bestreiche im Glauben dein Hertz mit dem theuren Blute Christi Jesu / das dich rein machet von deinen Sünden; Ergreiffe den vollkommenen Gehorsam Christi / und sage: Ob ich gleich vor mich ein Sünder bin / so habe ich doch in Christo Gerechtigkeit / Leben und Seligkeit / Es. 45. Wirst du verfolget / angefeindet / genaget und geplaget / halte den Glauben / und durch denselben tröste dich der Allmacht / Guld und Liebe Gottes / der die Seinen wol weiß aus der Versuchung zu erlösen / 2. Petr. 2. Sage mit David: Meine Seele ist stille zu Gott / der mich hilfft / denn Er ist mein Hort / meine Hülffe / mein Schutz / daß mich kein Fall stürzen wird / wie gros er ist / Ps. 62 / 2. 3. Durch den Glauben mußt du auch endlich den Tod überwinden / denn wenn du an Christum gläubest / solt du den Tod nicht sehen / ja gar nicht sterben / sondern durch den Tod hindurch reissen / und ewig leben / Joh. 5 / 14. E. 11 / 25. 26.

Und also hat auch den Satan / und Sünde / Noth und Tod ritterlich überwunden unser sel. Herr Rittmeister. Er hat den Lauff seines Christenthumbs wol vollendet / und Glauben gehalten / ist in seinem Creutz und Trübsal nicht gewichen / noch hat sein Vertrauen weggeworffen / sondern im Glauben und Bedult seine Seele errettet / und die Verheissung empfangen / Hebr. 10 / 35. seqq. Ist Christo treu blieben bis in den Tod / und hat mit seinem Heyland Christo Jesu freudig das Consummatum est, es ist vollbracht / anstimmen können / Joh. 19.

¶ ij

¶ Also



Geistlicher Ritter und Streiter

Also sollen nun auch die hinterlassenen hochbetrübteten/
die Frau Witwe und Herren Söhne / ihre Anfechtungen
und Bekümmerniß überwinden / indem Sie auch den
Glauben halten. Ist ihr seliger respectivè Eh-Herr und
Vater gestorben / so lebet Er doch Gotte / Matth. 22. und
Gott und Christus lebet auch ihnen / der da ist ein Vater
der Waisen / und Richter / Patron und Vormund der Wit-
wen / Ps. 68. der ist der rechte Vater über alles / was Kinder
heisset / Eph. 3. Er ist unser Ehemann / Es. 54. darumb be-
hütet Er die Waisen / und erhält die Wittwen / Ps. 146 / 9.
der lebet ewig / und stirbt ihnen nicht abe. Der wird Sie
nicht verlassen noch versäumen / Ebr. 13. Alle eure Sorge
und Anliegen werffet auff ihn / denn Er sorget für euch / 1.
Petr. 5.

Wer nun also Glauben hält / der erhält auch den Sieg/
und wird endlich die Krone davon bringen.

Vom Dritten.

III.
S. paulo ist

die Krone

Wie wir denn noch zum Dritten zu betrachten haben
die Ehren-Krone / so alle gute Kämpffer und Sieger erlan-
gen sollen. Hier sehet zum Beschluß an

I. Coronam ipsam, Was doch dieses für eine Kro-
ne sey? Sie heist 1. eine Krone. Nicht eine irdische / ver-
gängliche oder verwelckliche / sondern die himlische / unver-
gängliche und unverwelckliche Krone / 1. Cor. 9. 1. Petr. 5 / 4.
Nicht von Blumen und Kräutern / nicht von Gold und Sil-
ber / Perlen und Edelgesteinen / sondern von himlischer / Gött-
licher Ehre / Zierde / Freude und Seligkeit / welche tau-
sendmal lieblicher ist / als die Blumen / viel kostbarer als alles
Gold und Edelgesteine / ja Himmel und Erde. Und kan

das

Jesu Christi.

Das ewige Leben umb vielerley Ursachen willen eine Krone genennet werden; Als (1) wegen unserer geistlichen Vermählung mit Christo. Er ist unser Bräutigam / wir sind seine Braut. Im Himmel geschicht recht die Hochzeit und Heimführung / Offenb. 19. Nun aber träget eine Braut ihren Krantz / als ein Zeichen der Ehren und Freude. (2) Wegen der unauffhörlichen Ewigkeit. Eine Krone ist rundt / man siehet daran weder Anfang noch Ende; Also wird die himlische Freude auch ohne Ende seyn / niemand wird sie von uns nehmen / Joh. 16. (3.) Wegen des Königreichs / das alle Auserwehlte im Himmel haben werden. Könige werden gekrönet. Wir sind Könige / Offenb. Joh. 1. und 5. da werden wir empfahen ein herrliches Reich / und eine schöne Krone von der Hand des HERRN / Weisb. 5 / 17. Wie denn auch das Wörtlein Krone in der Schrift / das Königreich selbst bedeutet / Esa. 28 / 1. Sonderlich aber wird allhier gesehen (4) auff den vorgehenden Kampf und Sieg. Wie vorzeiten so wohl die siegenden Soldaten / als auch andere Kämpffer und Läufer in Spielen / Kronen erlangten / als den Lohn / so aber oft nur von Blumē oder Blättern zc. waren; Also setzt Christus Jesus auch den geistlichen Rittern und Siegern die schöne Krone im Himmel auf / nicht als einen verdienten / sondern als einen Gnadenlohn / Röm. 4 / 4. nicht aus Schuldigkeit / sondern wegen der Göttlichen gnädigen Verheissung / nicht vor den Kampf / sondern nach dem Kampf / umb des Kampffes und Sieges Christi Jesu willen.

Es ist dieses 2. die Krone der Gerechtigkeit. Heißt der Gerechtigkeit
sonst die Krone des Lebens / Offenb. 2. die unverwelckliche
Krone der Ehren / 1. Petr. 5. Allhier heist sie die Krone der

D iij

Gerech=

Geistlicher Ritter und Streiter

Gerechtigkeit / weil (1) Gott der Herr dieselbe uns giebet nach seiner Gerechtigkeit / das ist / nach seiner Treue und Wahrheit / aus Gnade und Barmhertzigkeit / wie also die Gerechtigkeit Gottes genommen wird / 1. Sam. 12 / 7. Ps. 51 / 15. Ps. 143. 1. 2. 11. 12. Dan. 9 / 16. Weil (2) sie uns gegeben wird umb der zugerechneten Gerechtigkeit Christi willen / als welcher sie uns verdienet hat. Er macht uns zu Königen / und in seiner Krafft überwinden wir. Weil (3) sie allein denen gegeben wird / welche auch allhier erneuert worden sind in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / Eph. 4 / 24. wiewol nicht umb solcher unserer Gerechtigkeit willen / wie die Papisten fälschlich hieraus schließen. Sie wird gegeben denen Gerechten / aber nicht umb ihrer eigenen Gerechtigkeit willē. (4) weil sie in sich begreiffet die ewige himlische Gerechtigkeit / die wir dort haben werden / Gal. 5 / 5. 2. Petr. 3 / 13. Gleich wie sie heisset die Krone des Lebens / und der Ehren ; Also auch der Gerechtigkeit / weil uns Gott im Himmel mit ewiger Gerechtigkeit / Ehre und Leben krönen und zieren wird.

beygelegt.

Sie ist 3. eine beygelegte Krone. Hinfort ist mir beygelegt. Sie soll nicht erst erworben oder verfertiget werden / sondern sie ist schon von Christo mit seiner Dornen-Krone und allen seinen Behorsam / erworben / und von Ewigkeit her mir bereitet / Matth. 25. und nun im Himmel mir beygelegt / Coloss. 1 / 3. und wird daselbst bewahret und behalten / 1. Pet. 1 / 4. als ein köstliches Kleinod / Philipp. 3 / 14. und ein vertrauetes theures Pfand und Depositum, Luca 19 / 20. Sie ist mir und allen Gläubigen beygelegt in des Vaters Hause / Joh. 14 / 2. In der Hand Gottes und Christi / Weisb. 3 / 1. Joh. 10 / 28. In dem himlischen Jerusalem /

Jesus Christi.

salem / Offenb. Joh. 21. das ist unser Schatz im Himmel /
 da ihn weder die Wotten noch der Rost fressen / und da die
 Diebe nicht nachgraben / noch stehlen / Matth. 6 / 20. dessen
 sich ein Christ mit Paulo tröstet: Ich weiß / an welchen ich
 gläube / und bin gewiß / daß Er kan mir meine Beylage be-
 wahren / bis an jenen Tag / 2. Tim. 1 / 12.

Werket II. Brabeutam, Wer diese Krone auffsetzen ^{welche ihm}
 werde? Welche mir der Herr / der gerechte Richter / ^{der gerechte}
 Christus Jesus / geben wird / der ist der Richter der Le- ^{Richtes}
 bendigen und der Todten / Apost. Besch. 10. der ist gerecht
 in seinem Wesen und Willen / in seinem Gericht und Urtheil.
 Und ob er gleich nach seiner strengen Berechtigkeit uns die
 himlische Krone nicht geben solte / so ist doch nunmehr seine
 Berechtigkeit anders anzusehen / nachdem Er in seinem theu-
 ren Verdienst der Göttlichen Berechtigkeit an unser statt ge-
 nung gethan / also // daß nunmehr seine Berechtigkeit / als
 welche mit seiner Barmhertzigkeit temperiret und gelindert
 ist / eben dieses erfordert / daß welche einen guten Kampff ge-
 kämpffet / und den Glauben behalten / nach seiner Göttlichen
 Berechtigkeit / Gnade und Wahrheit die Krone der Ehren
 haben sollen. Er wird am Jüngsten Tage nicht handeln
 ungerecht / sondern einem jeden das Seine nach dem Göttli-
 chen heiligen Rathschluß wiederfahren lassen. Er wird
 recht richten / nachdem es recht ist bey Gott / zu vergelten
 Trübsal / denen die euch Trübsal anlegen; Euch aber / die
 ihr Trübsal leidet / Ruhe mit uns / 2. Thess. 1 / 5. 6. Er
 wil diese Krone geben / ἀποδοῦναι, welches nicht allezeit heißet ^{geben wird}
 wiedergeben / aus Schuldigkeit / als einen Lohn vor die Ar-
 beit und aus Verdienst / wie es die Pabstler gerne dahin deu-
 ten wolten / sondern es heißet auch einem etwas blos geben /
 aus



Geistlicher Ritter und Streiter

Vid. Dn. D. Vellerum ad Rom. 2, 6. p. 107.
aus Gnaden/ oder weil mans ihm versprochen hat. **Be-**
siehe die Sprüche Matth. 20/ 8. L. 27/ 58. Luc. 9/ 42. Apost.
Besch. 4/ 33. Also giebt auch Christus den Seinen diese
Krone/ aus Gnaden/ als ein Beschencke/ so Er ihnen erwor-
ben und versprochen hat/ Rom. 6/ 23. Ephes. 2/ 8. Hierauff
setzet der Apostel hinzu

*an jenem
Tage/*

III. Diem coronationis, den Krönungs-Tage. An
jenem Tage. So wird der sonderbare grosse und hochbe-
rühmte Tag der letzten Zukunft und Berichtes Christi in
der Schrift genennet. Wird aber der Tag des Todes
nicht ausgeschlossen/ denn solte Paulus ietzund ohn alle Kro-
ne seyn? Ist er doch allbereit der Seelen nach im Paradies/
in Abrahams Schoß/ in der Hand Gottes/ in der ewigen
Seligkeit/ Luc. 23/ 43. Offenb. 14/ 13. darumb hat er auch
die Krone der Berechtigkeit. Er ist getreu gewesen bis in
den Tod/ darumb hat ihn auch Christus die Krone des Le-
bens gegeben/ Offenb. 2/ 10. Er hat die Anfechtung erdul-
det und ist bewährt/ darumb hat er nun die Krone des Le-
bens/ Jac. 1. Er hat nunmehr ergriffen und ersaget das
himlische Kleinod/ Phil. 3/ 12. 14. Solte er nicht ietzo schon
vor dem Stul Gottes seyn/ unter den vier und zwanzig El-
tisten/ angethan mit weissen Kleidern/ habend eine güldene
Krone auff seinem Häubte/ Offenb. 4/ 4. Daß aber des
Jüngsten Tages S. Paulus allhier sonderlich gedencket/
geschiehet darumb/ weil alsdenn (1) der gantze Paulus mit
Leib und Seel zugleich/ und (2) mit vollkommener grösserer
Herrlichkeit/ und zwar (3) publicè & solenniter, öffentlich
für der gantzen Welt mit grosser Pracht und Ehren/ wird
gekrönet werden. Was aber Paulo widerfähret/ das has-
sen auch alle Gläubige zu gewarten.

Denn

Jesus Christi.

Denn da setzet er endlich hinzu 4. Coronandos, Welche also sollen gekrönet werden, Nicht mir aber alleine / sondern auch allen / die seine Erscheinung lieb haben / das ist / allen gläubigen beständigen Kämpffern / welche sich sehnen / seufftzen und wünschen nach der letzten Zukunfft Christi / und nach der Erlösung ihres Leibes / und daher von Grund des Hertzens beten; Zukomme dein Reich / Erlöse uns von dem Ubel. *Und allen / die Christi Erscheinung lieben.* Ja komm / Herr Jesu! Komm du schöne Freuden-Krone / bleib nicht lange / deiner wart ich mit Verlangen. Diese sollen mit unserm seligen Herrn Rittmeister die Krone der Gerechtigkeit empfangen.

Ach was wird uns das für eine überschwengliche Ehre und Freude seyn? Eine grosse Ehre war es David / da ihm die güldene Krone des Ammoniter Königes auff sein Haupt gesetzt wurde / 2. Sam. 12 / 30. der Esther / dem Mardochai / Esth. 2 / 17. 8 / 15. Heutiges Tages einem Kayser und Könige. Aber wie viel grössere Ehre wird es uns seyn / wenn uns am Jüngsten Tage diese Krone von der Hand Christi Jesu wird auffgesetzt werden. Gene Kronen sind vergänglich / 1. Cor. 9. Wo sind Davids / Salomons / Ahasveri / 10. Kronen? Sie sind zu nichte worden / Ezech. 21 / 27. Sie sind unbeständig / denn ein Königreich kömmt von einem zum andern / Sir. 10 / 8. und wird oft dem die Krone auffgesetzt / auff dem man nicht gedacht hätte / Sir. 11 / 5. Sie sind beschwerlich. Als Kayser Carl der Fünffte / auff dem berühmten Reichstage zu Augspurg / im Jahr 1530. 20. Julii / etlichen Deutschen Fürsten die Lehnen verleihen wolte / setzte er sich in seinem Schmuck / und hatte die Krone auff dem Haupte. Als er nun etliche Actus verrichtet / und noch andere übrig waren / beschwerte er sich der Krone halber / begehrete demnach / man wolte sie ihm von Haupte abthun.

Saubert. part. 1. Postill. p. 244 ex Caestino.

E Das



Das verrichteten nun / auff beschehene deliberation, der
 Bischoff von Mayntz/ und Fridericus, hernach Churfürst zu
 Pfaltz/ gaben sie dem Römischen Könige Ferdinando, wel-
 cher sie immittelst halten solte. Als dieser die Krone elne we-
 le gehalten/ ward er derselben auch überdrüssig/ und gab sie
 dem Freyherrn von Rimpurg/ welcher endlich auch froh
 ward/daß man sie wieder von ihm abforderte. So beschwer-
 lich sind die Kronen dieser Welt/ zu geschweigen / der vielen
 Beschwerden/ Sorge und Befahr/ so Käyser- und Königs-
 gliche Kronen mit sich bringen. Aber die himlische Kro-
 ne ist unvergänglich/ 1. Cor. 9/ 24. unverwelcklich/ 1. Petr.
 5/ 4. Sie ist beständig/ wird einem nicht wieder genommen/
 ohne Beschwerde/ ohne Befahr und Mühe/ sondern höchst
 erfreulich und selig. Als Diagoras sahe auff einen Tag drey
 Söhne in dem Schau-Spiele / siegen und krönen / und die
 Jünglinge dem Vater die Krantzge auffsetzten / ihn umbfin-
 gen und küßeten/ und das Volck Blumen auff sie streuete/
 hat der Vater für ihren Augen vor Freuden den Geist auff-
 gegeben. So ist allhier Leid bey der Freude / Tod bey dem
 Leben/ Schrecken bey Ehre. Aber wenn im Tode und am
 Jüngsten Tage/ Christus Jesus uns und den unsrigen die
 schöne Krone des Lebens auffsetzen wird / da wird Freude
 seyn ohne Leid / Ehre ohne Meid / Leben ohne Tod/ Hoheit
 ohne Befahr/ Jauchzen ohne Klagen/ Lachen ohne Weinen/
 Berechtigkeit ohne Sünde/ und wird solche Ehre und Freu-
 de nicht gemindert noch von uns genommen werden. Des-
 sen tröstet euch in allen Kampff und Elend dieses Lebens/ und
 endlich im Tode selbst/ der euch oder die Eurigen betrifft/ ihr
 werdet alsdenn erlangen die himlische Ehren- und Lebens-
 Krone/ und davon bringen das Ende eures Kampffes/
 eures Lauffes / eures Glaubens/ welches ist
 der Seelen Seligkeit.

Gellius lib. 3.
 6. 15.

os(✠)so

Lebens-Lauff.

Solche Krone der Gerech-
 tigkeit hat nun auch von der
 Hand seines Heylandes/ em-
 pfangē der weyland Hoch-
 Edel-Geborne/ Gestrenge und
 Man-Beste/ Herz Wolff Hein-
 rich von Spor/ uff Köhrsdorff und Wittnik/
 Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestalter
 Cammer-Zuncker und Hoff-Rittmeister/ nun-
 mehr sel. was dessen Adelige Ankunfft/ Christ-
 lichen Wandel/ und seligen Abschied belanget/
 ist der sel. Herr Hoff-Rittmeister seiner leibli-
 chen Geburt nach/ aus einem uhralten Adel-
 Geschlechte/ derer von Spor/ entsprossen.

Sein Herr Vater ist gewesen der weyland
 Hoch-Edel-Geborne/ Gestrenge und Beste/
 Herr Christoff von Spor auff Körsdorff und
 Medichen;

Seine Frau Mutter ist gewesen/ die Hoch-
 Edel-Geborne/ Frau Anna-Maria von Spor/
 geborne von Loß/ aus dem Hause Tauscha und
 Medichen.

E ij

Der

Lebens-Lauff.

Der Herr Groß-Vater vom Vater ist gewesen / der Hoch-Edle und Gestrenge / Herr Ernst von Spor auff Körsdorff.

Die Frau Grosse-Mutter vom Vater ist gewesen / die Hoch-Edle Frau Anna von Helwigsdorff / aus dem Hause Großgraabe.

Sein Elter Herr Vater von des Herrn Vatern Seiten / der Hoch-Edle / Gestrenge und Beste / Herr Ernst von Spor / Churfürstl. Durchl. Herzog Augusti zu Sachsen / 2c. Christmilder Gedächtniß / wolbestallter Ambts-Hauptman zu Rochlitz.

Die Frau ältere Groß-Mutter vom Vater / die Hoch-Edel-Geborne Frau Agnes von Kreytschin / auß dem Hause Berthelsdorff;

Sein uhrälter Herr Vater in der Väterlichen Linie ist gewesen / der Hoch-Edel-Geborne und Gestrenge / Herr Hanns von Spor auff Körsdorff / Ritter.

Seine uhrältere Frau Mutter Väterlicher Linie / die Hoch-Edel-Geborne Frau Margaretha von Grüna / aus dem Hause Poffen;

Sein Groß-Herr Vater von der Mütterlichen Linie ist gewesen / der weyland Hoch-Edel-Geborne / Herr Christoph von Loß auff Tauscha
und

Lebens-Lauff.

Medichen/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ etc.
wohlbestallter Land-Rath und Hauptmann zu
Schwarzenburg.

Seine Frau Groß-Mutter auff der Müt-
terlichen Seiten/ die Hoch-Edel-Geborne/ Viel-
Ehren- und Tugendreiche / Frau Brigitta von
Maltitz/ aus dem Hause Elsterwerda.

Sein älterer Groß-Herr Vater von der Mut-
ter Seiten/ der weyland Hoch-Edel-Geborne/
Gestrenge und Beste/ Herr Ditterich von Loh/
auff Sack/ Tauscha und Stölbichen;

Seine ältere Frau Grosse-Mutter/ Müt-
terlicher Linie / eine von Schleinitz/ aus dem
Hause Sehrhausen;

Sein Ober-älter Herr Vater/ Mütterlicher
Linien / ist gewesen/ der Hoch-Edel-Geborne/
Gestrenge und Beste / Herr Joachim von Loh/
auff Sack und Tauscha;

Seine Ober-ältere Frau Mutter/ Mütter-
licher Seiten/ eine von Leisichen/ aus dem Hau-
se Krabsdorff.

Der Uhr-Ober-älter Herr Vater/ Mütter-
licher Linien ist gewesen/ der Hoch-Edel-Gebor-
ne und Gestrenge/ Herr Ditterich vom Loh auff
Sack und Tauscha;

E iij

Die

Lebens-Lauff.

Die Uhr-Ober-ältere Frau Mutter auff
Mütterl. Seiten ist gewesen eine von Schlei-
niken/ aus dem Hause Schleinik.

Von oberzehnten Hoch-Adelichen Eltern und
Vor-Eltern nun/ ist der sel. Herr Hoff-Rittmei-
ster herkommen/ und im Jahr 1612. den 6. Nov.
frühe morgens drey Viertel uff vier Uhr/ auff
dem Hause Kordsdorff/ auff die Welt geböhren
worden. Wie nun seine geliebte Eltern also-
bald vor dessen Beförderung zur geistlichen Wi-
dergeburch gesorget/ und Ihn durch das Blut
Jesu Christi/ vermittelst des Sacraments der
heiligen Tauffe/ von seinen Sünden abwaschen/
auch zu Erinnerung des angenommenen Christ-
lichen Bundes mit dem Namen Wolff Heinrich
den 13. Novembris benennen lassen; Also haben
sie sich auch nicht gesäumet/ den seligen Herrn
Hoffe-Rittmeister von Kindesbeinen an in der
wahren Furcht Gottes und anständigen Ade-
lichen Sitten/ auch Erlernung etwas tüchtigen
zu vermähnen und zu gewöhnen/ und Ihn durch
geschickter Leute privat-Information biß in
das 18. Jahr in Sprachen und Sitten zu Hause
treulich unterweisen lassen.

Weil

Lebens-Lauff.

Weil dann der sel. Herr Hoff-Rittmeister von Jugend auff sonderlich Beliebung getragen/ sich in frembdtm Landen etwas umbzusehen: Als hat sein sel. Herr Vater hteran gleiches Gefallen getragen/ und dahero im Jahr 1631. den 2. Februarij bey Ihrer Churfürstl. durchl. Herzog Johann Georgen den Ersten/ Christlößlichen Andenckens/ Ihn angebracht / welche Ihn mit nächer Leipzig auffn Fürsten-Tag genommen/ und nach vollendeten Fürsten-Tage seinen vorgesezten Zweck zuerreichen/ mit Herrn Heinrichen von Einsiedel in Hollstein ihrem Herrn Eydam dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Friederichen / Herzogen zu Hollstein zugeschicket / dessen Hochfürstl. Durchl. dero Herrn Bruder (Tit) Hansen Herzogen zu Hollstein Ihn zum Leib-Pagen recommendiret/ mit dero Er in Nordlingischer Schlacht/ Item bey Eroberung der Stadt München und andern vielfältigen Vornehmen Occasionen sich dermassen bezeiget/ daß nicht allein Ihre Fürstl. Gnaden hochgedacht / sondern auch die ganze Schwedische Generalität Ihn lieb und werth gewonnen. Nach drittehalbjährigen Dien-



Lebens-Lauff.

Diensten hat Ihn sein sel. Herr Vater in Franckreich sich weiters zuversuchen geschicket/ also Er sich in die 3. Jahr zuerlernung selbiger Sprachen und anderer Adelichen Exercitien auffgehalten/ endlich von dar durch Holland wiederumb von seinen Hoch-Adeliche Eltern zu Hause beruffen worden/ wegen dero hohen Alters dieselbe als altister Sohn in tragender Haushaltung etwas zu überheben/ zumahl die Jüngern Herrn Brüder auch dazumahl in der Frembde sich versuchet/ und nicht sobalden zuerlangen gewesen. Dieweil aber der sel. Herr Hoff-Rittmeister den Herrn Vater in zimlichen Zustande gefunden/ und dannenhero begierig gewesen/ sich anderweit bey seinen jungen Jahren noch etwas zu versuchen: Als hat auff inständiges kindliches Anhalten sein sel. Herr Vater Ihn abermahls erlaubet sich in Kriegsdiensten einzulassen und zwar damahl bey Churfürstl. Durchl. zu Sachsen 2c. Johann Georgen Dem Ersten/ Christlößlichster Gedachtuß/ wohlverordneten General Wachtmeistern/ Tit: Herrn Dam Vieckhumb von Eckstädt/ vor einem Auffwärtter/ welcher seine gute Qualitäten

Lebens-Lauff.

ten und Herzhafftigkeit sattfamlich verspühret/
 Ihn bald hernach zum Cornet über seine Leib-
 Compagnie zu Kob bestellet / darbey Er sich in
 das dritte Jahr so rühmlich verhalten / und be-
 zeigtet / daß wo hochgedachter Herr General-
 Wachtmeister nicht durch fast frühezeitigen Tod
 vor der Barnemünder Schanze geblieben / Er
 dessen hohe affection und vielfältige verheissene
 Beförderung unzweifflich mehr zu hoffen ge-
 habt; Als diesem nach der nunmehr auch sel.
 verstorbene Herr General Wachtmeister Traus-
 tisch selbiges Regiment bekommen / und nicht
 mit wenigerer Gewogenheit den sel. Herrn Hof-
 Rittmeistern zugethan verblieben / Also daß
 Er guter Beförderung auff's neue dannenhero
 gnugsam versichert worden; So hat sich begeben/
 daß unterschiedliche Schwedische Partheyen
 dieser Haupt-Residenz Dresden genähert / da
 denn der sel. Herz Hoffe-Rittmeister nebenst an-
 dern die Feinde zu recognosciren hinaus geschicket
 worden / der dann zu Korbitz mit denen Fein-
 den mit getroffen / und sich so männlich erwiesen /
 daß obwohl der Feinde Macht überstarck gewese-
 sen / Er doch nicht ehe gewichen / biß Er auff den
 Tod verwundet / und sodann gefangen worden /

S

DA

Lebens-Lauff.

da denn Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ 2c.
 Herzog Johann George der Erste/ nunmehr
 hochsel. und gloriwürdigster Gedächtniß / seine
 zur Gnüge erwiesene Mannheit in allen Gna-
 den erkennet / und weiter ihn zu befördern gnä-
 digst versprochen / wie dann auch zu seiner Zeit
 gnugsam erfolget. Dieweil aber seine Hoch-A-
 deliche Eltern Ihn dazumal nicht gerne länger in
 Kriegs-Bestallung lassen wollen / weil sie Ihm
 als ältesten Sohn bey zunehmender Schwach-
 heit / bey dero Leben noch die Güter zu verwal-
 ten / und seinem übrigen Geschwister umb so viel
 besser vorzustehen übergeben wollen; Als hat
 Er sich zu Kindschuldiger Folge eine Zeitlang
 nacher Hause begeben müssen / doch aber nach
 päßlich wieder anlassenden Zustande des Herrn
 Vaters / abermaln erhalten / daß Ihm mit dem
 Durchlauchtigsten / Hochgebornen Fürsten und
 Herrn / Herrn Julio Heinrich zu Sachsen / eine
 Reise nacher Italia zu thun / vergönnet worden /
 Als aber nach Durchziehung verschiedener vor-
 nehmer Reichs-Städte / auch damaliger Bey-
 wohnung des Reichs-Tages zu Regenspurg /
 hochgedachte Ihre Fürstl. Durchl. bis nacher
 Wien und am Kayserlichen Hoff gelanget / hat
 sich

Lebens-Lauff.

sichs gleich ereignet / daß dessen herzoggeliebter Herr Vater sel. uffs neue im hohen Alter von dem Allerhöchsten mit Leibeschwachheit dergestalt angegriffen worden / daß der sel. Herr Hoff-Rittmeister wegen besorgenden Zustandes wieder nacher Hause begehret worden / allwo Er aber / ungeachtet angewendete Fleisses und Kindlichen Gehorsams dennoch ehender nicht angelanget / als da sein sel. Herr Vater bereits vor etlichen Monaten / als nemlich den 6. Decembris, Anno 1639. Todes verblichen / von welcher Zeit an Er der hinterlassenen betrübtten und verwittibten Frau Mutter Kindlichen treuen Bestand in dero schweren Haushaltung / in abwesen und noch währenden Studiren und Reisen derer andern zweyen Herrn Brüdern / deren einer sich eben in Franckreich / der andere in Italia dazumal befunden / leisten müssen. Inmittelst wurde der sel. Herr Hoff-Rittmeister von der gnädigsten Herrschafft zu unterschiedenen wichtigen Berrichtungen und Kriegs-Commisssionen gebrauchet / auch Anno 1646. bey jetzt regierender Churfürstl. Durchl. die Cammer-Zunckers-Bestallung bekommen / da dann bald darauff Anno 1648. Ihre Churfürstl. Durchl.

S ij

Johann



Lebens-Lauff.

Johann George der Erste / Christlobl. Gedächtniß / über Dero Ritter-Pferde / unter (Tit.) damals Herrn Obristen / Hanns Abrahams von Görßdorff Regiment / zum Rittmeister ihn gnädigst bestellet / nachgehends bey Antrittung höchst-löblichster Regierung Churf. Durchl. unsers gnädigsten Herrns / 2c. ist von Deroselben Er zum Hoff-Rittmeister über Dero Leib-Gvardie zu Pferde unterm Commando Herrn Rudolph Obristen von Meizschitz bestätigt worden / bey welcher ansehnlichen Charge Er bis an sein sel. Ende sich dergestalt verhalten / daß so wohl die gnädigste Herrschafft iederzeit gnädigst mit seine Verrichtungen zu frieden gewesen / als auch ob-ermeldter sein Herr Obrister bis noch / ihn höchlich nachrühmet.

Was hiernächst des sel. Herrn Hoff-Rittmeisters Ehestand betrifft / so hat derselbe aus sonderbarer Schickung Gottes sich mit der Hoch-Edelgeborenen / Hoch-Ehren- und Tugendreichen / damals Jungfer Ursulen Margarethen von Schönberg / des weyland (Tit.) Herrn Hanns Wolffen von Schönberg / uff Pulßnitz / Ohren und Bretzig / hinterlassenen Eheleiblichen Tochter / nunmehr hinterbliebenen hoch-
betrüß-

Lebens-Lauff.

betrübtten Witwen / Anno 1645. den 26. Augusti
 in Dreßden vermählet / in dieser mit Gott und
 Gebeth angefangenen und fortgesetzten Hey-
 rath hat Göttliche Allmacht auch ihre mildrei-
 che Benedeyung verliehen / indem Sie ihn mit
 vier Söhnen und einer Tochter gnädiglichen
 gesegnet / sind aber / in der Ordnung der andere
 Sohn / Juncker Heinrich Haubold von Spor /
 Anno 1648. den 3. Junij / wie denn auch seine
 einzige Tochter Jungfer Sophia Eleonora / den
 13. Aprilis verwichenen Jahres in der Seligkeit
 vorgegangē / die Drey noch übrig lebende Söh-
 ne aber / benamtlich Juncker Hanns Christoff /
 Juncker Wolff Heinrich und Juncker George
 Rudolff sind dem abgeseelten Körper mit höchst-
 betrübten Herzen in das Klag-Hauß nachgefol-
 get.

Was sein Christenthumb betrifft / so wird
 männiglich bekant seyn / daß Er sich / so viel
 menschlicher Schwachheit nach / möglich gewe-
 sen / eines untadelhaftigen / Gottesfürchtigen
 Wandels befließen / indem Er nicht allein die
 pietät zu Hause eiferig geübet / sondern auch die
 öffentlichen Kirchen-Versammlungen fleißig be-
 suchet / auch sich zum Beichtstuhl und Genieß des

S ij

heilt.

Lebens-Lauff.

heiligen Abendmahls des Jahres über zum öff-
tern mit herzklicher Andacht und demütiger Ehr-
erbietung eingefunden; gar hoch hat der sel.
Verstorbene auch sonst das Ministerium ge-
ehret/ daß Er mit höchster Wahrheit ein rechter
Priester-Freund genennet worden / sehr milde
und gutthätig hat Er sich gegen seine Untertha-
nen und andere arme Leute erwiesen / wie mit
mehrern könnte dargethan werden / wenn man
nicht eine so bekante Sache weitläufftig anzu-
führen vor unnöthig erachtete / ungeachtet aber
seines geführten rühmlichen Wandels in dieser
Welt / und daß Er in derselben menschlichen Ge-
dancken nach / noch viel Nutzen hätte schaffen
können / so hat es sich doch mit Ihme zum Ende
und Tode genähert / und haben sich dessen Vor-
boten allgemachsam angemeldet / denn bey ekli-
chen Jahren her ist der sel. Herr Hoff-Rittmei-
ster mit der Glieder Schwachheit beladen gewes-
sen / die Ihme bißweilen hefftig zugesetzt / darzu
denn kommen / daß als mit iezo höchstlöbl. re-
gierender Churfürstl. Durchl. Er nach angestel-
letem Kayserl. Wahltag mit nacher Franckfurth
am Meyn reisen müssen / Er allda einen über-
schweren Fall gethan / welcher allerhand Zufäl-
le bey

Lebens-Lauff.

le bey Ihme verursacht hat / iedoch ist man
 nechst Göttlicher Hülffe der Natur mit dienli-
 chen Arzeneey-Mitteln so viel möglich gewesen /
 zu Hülffe kommen / daß der sel. Herr Hoff-Ritt-
 meister noch immerdar den Gottesdienst besu-
 chen / und seinen obliegenden Berrichtungen
 fleißig vorstehen können / biß Michaelis verwi-
 chenen Jahres / da Er auff dem Land-Tag nacher
 Budissin verreisen sollen / ist Er auff der Reise
 wegen bösen Wetters mit einem Fluß und Hu-
 sten befallen worden ; Als Er aber noch in wä-
 renden Land-Tagen vermercket / daß solcher Fluß
 und Husten nicht absondern zunehmen wolte /
 hat Er sich bald wiederumb nacher Hause bege-
 ben / und von dar / damit er derer Medicorum-
 Hülffe desto näher seyn könnte / sich nacher Dreß-
 den führen lassen / allwo Er zuförderst der
 Kranckheit Ursprung nachgesonnen / und deros-
 selben Ursach vermittelst sonderlicher Andacht
 aus dem Wege räumen wollen / indeme Er nach
 dem Herrn Hoff-Prediger / (Tit.) Herrn M. Lu-
 cio geschicket / und ihme sein sehnliches Verlan-
 gen sich mit dem lieben GOTT zu versöhnen /
 entdecket / worauff Er mit Christlicher Andacht
 seine Beichte bußfertig abgeleget / und nach er-
 lang-

Lebens-Lauff.

langten Trostreichen Absolution das hochwür-
 dige Nachtmahl in wahrer Andacht genossen;
 Diesem nach hat Er sich auch zu denen von Gott
 verordneten Mitteln gewendet/ denen auch der
 Allerhöchste wider alle menschliche Vernunft
 so viel Gnade und Krafft verliehen/ daß / nach-
 dem der Husten/ grosse Engbrüst- und Bangig-
 keit so zugenommen / daß nach wenig Wochen
 die Kranckheit in eine Wassersucht ausgeschla-
 gen/dennoch das grosse Gewässer nach und nach
 sich verloren/ und der Leib in einen bessern Zu-
 stand gerathen/ dabey sich der appetit zum Essen
 auch die Kräfte dergestalt wieder gefunden/ daß
 man zur reconvalescenz ziemliche Hoffnung ha-
 ben können/ massen denn solches etliche Wochen
 gewähret/ weßwegen man auch **G D Z** dem
HERN vor verliehene Gnade in Christlicher
 Gemeinde herzlich gedancket. Es haben aber
 14. Tage vor seinem sel. Hintritt sich eben die vo-
 rige Zufälle/ und auch zugleich Ohnmachten er-
 eignet/ dabey sich der appetit zum Essen verlo-
 ren/ der Schlaf aussen geblieben/ und die Kräf-
 te mercklichen abgenommen/ daher man / weil
 sonderlich der eine Schenckel offit angelauffen/
 daß die innern Eingeweide nicht gesund / son-
 dern

Lebens-Lauff.

dern schadehafft seyn müsten / wohl abnehmen
 können. Hierzwischen nun hat es zwar an gu-
 ten kostbaren Arzeneyen / und des Herrn Medi-
 ci Treue und Fleisse nicht gemangelt / hat auch
 die Frau Hoff-Rittmeisterin / als numehr hoch-
 betrübtte Frau Wittwe / ihren Eheliubsten zu
 Tag und Nacht / mit unverdroffener Mühe und
 Sorgfalt / nebenst andern gewartet / welche E-
 heliche Liebe und Treue sie ihm beständig biß in
 den Tod erwiesen. Es ist aber wenig Tage vor
 dessen sel. Abschied die Mattigkeit grösser wor-
 den / die Engstigkeit hat auch zugenommen / und
 seynd die Ohnmachten offters kommen / die dan
 die Kräfte ganz hinweg genommen / wannen-
 hero der sel. Herr Hoff-Rittmeister sich selbst
 seines Auffkommens / worauff er sonst ziem-
 lich verträstet worden / gänzlich verziehen / de-
 rowegen Er dann bey zunehmender Schwäche
 und Mattigkeit sich vor allen Dingen gesehnet /
 sich nochmals mit dem theuren Zehrpennige
 des hochheiligen Leibes und Blutes seines Hey-
 landes zu versehen / und dahero mich nochmals
 den 29. Martij / Nachts nach Ein Uhr / und also
 wenig Stunden vor seinem sel. Ende / zu sich er-
 fordern lassen / da Er denn über vorige zwey mal
 G gesche-

Lebens-Lauff.

geschehene heilige Communion (sintemal Er zeit wählender Schwachheit / innerhalb zwey- und zwanzig Wochen die Absolution und das hochwürdige Abendmal von mir drey mal andächtig empfangen) sich vor einen armen Sünder gegen seinen allwissenden Gott offenherzig erkennet und bekennet / sich des gantzen theuren Verdienstes Christi Jesu getröstet / und die Vergebung seiner Sünden / und das hochheilige Sacrament des Leibes und Blutes Christi / mit Christlicher Devotion und heiliger Begierde zu guter letzt erlanget. Darauff ich Ihn ferner mit kräftigen Trost auffgerichtet / und allerhand schöne andächtige Seuffzer und Trostsprüche zugeruffen / welches alles Er mit wahren Glauben ergrieffen / und sein Herz in der Huld seines Gottes wol zu frieden gegeben. Gestalt denn auch in wählender langwieriger schmerzlicher Kranckheit geschehen / also / daß ich / wie wol bey so grossen Schmerzen / niemals ein ungedultig Wort oder Gebärden von Ihm vermercket. Hat sich allezeit in Noth und Tod / im Leben und Sterben dem Willen seines Gottes gantz und gar aufgeopffert / und gerne seinem Gott folgen wollen / wenn Er kommen würde.

Wenn

Lebens-Lauff.

Wenn ich ihn gefraget: Ob Er auch nach Gottes Willen gerne sterben wolle? hat Er allzeit geantwortet: Ja gerne. Was mein Gott wil/ das gescheh allzeit / sein Will ist doch der beste. Was soll ich mich für dem Tod fürchten? Ist doch Christus mein Leben / Sterben ist mein Gewin. Und was sonst sehr vielfältige und herrliche Trost-Sprüche und Gebeth Er auch vor sich selbst gebrauchet und zum offtern wiederholet. Insonderheit hat Er an den schönen Liedern: Mitten wir im Leben sind / mit dem Tod / 2c. Herzlich lieb hab ich dich / O Herr / 2c. Freu dich sehr / O meine Seele / 2c. seine sonderer herzhliche Freude gehabt. Ach / sagte Er oftmals / was solte ich Lust länger zu leben haben / indem die Welt so gar böse ist / und Gott noch schwere Straffen über uns senden wird / welches wir auch mit unsern Sünden wohl verdienen. Wenn ich Ihn gefraget: Ob Er auch noch einige Anfechtung wegen der Sünde oder dem Tode empfinde? hat Er mit Nein geantwortet. Ob Er auch den Trost fühle / welches Gottes Trost sey? und ob Er solchen auch sich selbst appliciren könnte? hat Er allezeit freudig solches bejahet / und klärlich zu verstehen geben / daß Er

G ij schme.



Lebens-Lauff.

schmecke die Liebe und Huld Gottes des himmlischen Vaters/ die Krafft der Angst un̄ Schmerzen/ des Blutes und Todes Christi Jesu/ und den süßen Trost und Inwohnung des Heiligen Geistes. Daher so oft ich/ entweder erfordert/ oder von mir selbst/ zu Ihm kommen/ hat Er mich mit Freuden empfangen/ die Christlichen Lehren/ Vermahnungen und Tröstungen andächtig angehört/ und mit herzklichen Seuffhern und vielen Thränen angenommen. Als Er nun/ wie gedacht/ zum dritten mal in seiner Schwachheit/ und etwa vierdtehalb Stunden vor seinem seligen Abschied/ das heilige Abendmahl empfangen/ und ich wegen Verrichtung meiner Predigt/ früh nach 4. Uhr/ und etwan 3. Viertel vor seinem seligen Ende/ und zwar mit Willen und eignen Begehren des sel. Herrn Rittmeisters selbst/ und der nunmehr hochbetrübtten Frau Witwen/ wieder Abschied genommen/ nebenst treuer Anbefehlung seiner Seelen und Leibes in die Hände und theure Wunden Christi Jesu/ darinne Er vor dem Tode/ selbst mitten im Tode/ wol versichert seyn würde/ mit angehengtem Wunsche/ Gott der Heilige Geist wolle mit seinem kräftigen Trost in seinem Herzen

Lebens-Lauff.

Herken wohnen / sein Leib und Seel behüten /
 Ihn von allem Ubel erlösen / und in sein himli-
 sches ewiges Reich auff- und annehmen / so hat
 darauff der sel. Herr Hoff-Rittmeister mit brün-
 stigem Gebeth angehalten / und sonderlich sein
 sehnlich Verlangen nach seinem Erlöser durch
 öfftere Wiederholung dieser höchstsehnlichen
 Worte / wie der Hirsch schreyet nach frischem
 Wasser / so schreyet meine Seele zc. zu verstehen
 geben wollen / wie Er denn auch seine Liebste /
 welche sich höchstkläglich vor Ihme bezeigt / zu
 sich geruffen / und gesaget: Lieber Schatz / gebet
 Achtung auff die Uhr / nach Vieren wird mein
 Jesus kommen / und mich auflösen. Wie hoch-
 schmerzlich diese Seelendringende Worte der
 hochbetrübten Frau Witwen gewesen seyn müs-
 sen / ist leichtlich zu ermessen / sonderlich weil bald
 darauff man vermercket / daß diese Worte nicht
 vergebens geredet / sondern alle Anzeigungen
 auff einen sel. Abschied weisen wollen / wie denn
 auch des morgens / 29. Martij / Frentags etwa
 drey Viertel gegen Fünff Uhren der sel. Herr
 Hoff-Rittmeister / bey Behaltung guter Ver-
 nunfft / in beyseyn vieler umbstehenden Freunde
 den letzten Seuffzer ohne einzige Zuckung und

S iij

alle

Lebens-Lauff.

alle Ungebärde gethan/ und in seinem Heylande
de Jesu Christo sel. entschlaffen / als Er sein
Leben Christlich und wol gebracht auff 48. Jahr/
20. Wochen/ 2. Tage; und eine Christliche und
höchsterwünsche Ehe besessen 15. Jahr/ 30. Wo-
chen/ 1. Tag.

Also hat nun unser seliger Herr Rittmeister einen guten
Kampff gekämpffet/ den Lauff vollendet/ Glauben gehalten/
und auch denselben mit Christ- und Adlichen Tugenden ge-
zieret. Daher Er nicht allein von vielen seines Gleichen
und andern/ sondern auch von dem Durchlauchtigsten/
hochseligsten Churfürsten zu Sachsen/ Herrn Johann Geor-
gen dem Ersten/ und von Dero ietzo regierenden/ S. Chur-
fürstl. Durchl. unsern gnädigsten Herrn / gnädigst geliebet
worden; Also daß höchstgedachte Churfürstl. Durchl.
seinen Hintrit ungerne vernommen / und selbst die gnä-
digste Anordnung gethan/ wie es in einem oder dem andern/
mit seiner Reichbestattung und Begräbniß solte gehalten
werden. Bestalt auch die sämtliche gnädigste Chur- und
Fürstliche Herrschafft/ durch Dero vornehme hochansehn-
liche Abgesandten dieses Hoch-Adeliche Reich-Begängniß/
gnädigst verehren lassen. Welche Chur- und Fürstliche
Bnade und Wolthat/ so Sie auch an den Todten beweisen/
ISeiner Churfürstl. Durchl. Dero hertzgeliebtesten Gemah-
in/ Churfürstl. Prinzgen und Princessin / 2c. der getreue
barmhertzige Gott mit ewigen Bnaden und himlischen Ge-
gen reichlich vergelten wolle.

Es hat unser sel. Herr Rittmeister das theure Wort Got-
tes hertzlich geliebet/ und es in seiner langwierigen Kranck-
heit



heilt seinen Trost seyn lassen / da Er auch mit König David
 sagen müssen: **GOTT** / wenn dein Wort nicht wäre mein
 Trost gewesen / so wäre ich vergangen in meinem Elende /
Ps. 119. Hat wol gespüret / daß wenn nichts heilen und helfs
 fen / nichts trösten und stärcken können / so helle und tröste
 doch Gottes Wort / dessen Krafft Er auch wol empfunden /
 und dadurch alle seine Schmerzen / Angst und Noth seliglich
 überwunden hat. Nunmehr hat alle seine Kranckheit und
 Schwachheit / Schmerzen und Trübsal ein Ende. Nun
 hat Er überwunden / Creutz / Leiden / Angst und Noth / durch
 Christi heilige Wunden / ist Er versöhnt mit **GOTT**. Da
 nunmehr lebet Er bey der hochgelobten Drey-Einigkeit in ewi-
 gen Freuden. An statt dessen / daß Er hier nicht ruhen
 können / ist Er nunmehr zur Ruhe kommen / und ruhet von
 aller seiner Arbeit. An statt aller Qual und Schmerzen /
 rühret Ihn letztund keine Qual mehr an / **Weißh. 3/1.** Auff
 Ihn kan nicht mehr fallen die Sonne / oder irgend eine St-
 tze / denn das Lam mitten im Stul weidet und leitet Ihn zu
 dem lebendigen Wasserbrunnen / und **GOTT** wischet nun-
 mehr alle Thränen von seinen Augen / da ist kein Tod mehr /
 noch Leid / noch Schmerzen / **Offenb. 7. und 21.** sondern hat
 nun erlangt die Krone der himlischen Freude und Ehre /
 des Lebens und der ewigen Berechtigkeit und Seligkeit.

Nun der grundgütige **GOTT** gebe auch dem abgeseelten
 Körper in der Erden eine sanffte Ruhe / bewahre alle seine
 Bebeine und Stäublein / und wecke Ihn auf am Jüngsten
 Tage zum ewigen Leben / daß Er möge auferstehen / ver-
 klärt und herrlich / den Engeln Gottes gleich / ja ähnlich dem
 verklärten Leibe Jesu Christi / trage das Bild des Himli-
 schen / wie Er allhier getragen das Bild des Irdischen / und
 daß

Ze 5905

55 (✝) 50

Daß auch der Leib/ so allhier gelitten und gestritten/ der her-
lichen Krone in Ewigkeit theilhaftig seyn möge.

Gott tröste auch die hinterlassene hochbetrübte Frau
Witwe mit dem kräftigen Trost des Heiligen Geistes / und
gebe Ihr in diesem schweren Creutz seinen gnädigen und
Väterlichen Willen zu erkennen ; wie auch die drey Herren
Söhne/ so jetzt und des Herrn Vaters am meisten bedürfften.
Gott sey ihr Vater/ damit Sie den Segen ihres sel. Herrn
Vaters ererben/ an Alter/ Weißheit und allen Christlichen
Adelichen Tugenden zunehmen / und alles Göttlichen Seg-
gens genießen mögen. Gott stehe auch bey dem noch eini-
gen Herrn Bruder / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ 2c.
Sowolbestallten Stiffts-Hauptmann zu Quedlinburg/ 2c. Se-
nen beyden Frauen Schwestern/ und allen Hoch-Adelichen
Anverwandten / erquickte Sie in ihrer Bekümmerniß aller-
seits/ bewahre Sie vor allem Ubel/ und überschütte Sie mit
allen leiblichen und himlischen Segen.

Uns allen aber gebe Gott die Befahr unserer Seelen/
darinne wir allhier wegen unserer geistlichen Feinde schwe-
ben/ durch seinen guten Geist allezeit zu erkennen/ und rüste
uns aus mit den Waffen Gottes/ daß wir den guten Kamff
ritterlich kämpffen/ den Rauff selig vollenden/ und den Blau-
ben beständig behalten / damit wir alle zu seiner Zeit die
Krone der Gerechtigkeit/ mit allen denen/ so die Erscheinung
Christi lieb haben/ empfangen mögen/ umb Christi
Jesu/ unsers einigen Erlösers und Selig-
machers willen /

Amen.



W. M.

m.c.

AK. 387

15

Bey
Des H

Wol

Chur
wohl

Welcher
Uhr / in d
sanfte und se
Cere



Dreß



TIFFEN Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007



er

v. 7. 8.

Bestattung/

gen/ Besten

X 2125MM

Spor/

nig/

achsen/ etc.

und Hoff

s/ früh vor S.

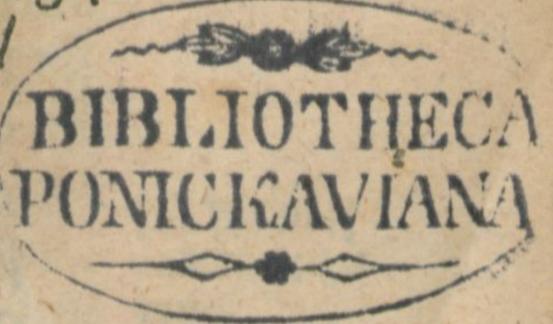
s/ in Dresden

t Hoch-Adelichen

/ zu seinem

st fürgestellt/

eben/



CIO,

ächf. Hoff

61.

